

IV. Jo.

Zeus fand Wohlgefallen an der schönen Io, die eine Tochter des Flußgottes Inachus war. Von Eifersucht geplagt, beschloß Here (Juno), des Götterkönigs Gemahlin, die schuldlose Io zu verderben, und sie ließ sich auf ihrem von Schwänen gezogenen Wagen nieder zur Erde. Zeus aber kam ihr zuvor und verwandelte die Jungfrau in eine weiße Kuh. Des Gemahls List durchschauend, fragte Here, zu welcher Heerde die glänzende Kuh gehöre. Da sagte ihr Zeus, mit dieser Kuh habe sich ein Wunder begeben, denn sie sei eine Geburt der Erde. Nun bat Here, ihr die Kuh zu schenken. Um sich nicht zu verrathen, erfüllte er der Gemahlin Wunsch. Da Here aber besorgte, Zeus könne ihr die Kuh wieder nehmen, bestellte sie zum Wächter über dieselbe den erdgeborenen hundertäugigen Riesen Argus. Nur zwei seiner Augen schliefen immer zu gleicher Zeit, während alle andern, die ringsum an seinem Haupte standen, wachten, so daß er die verwandelte Io auch dann sah, wenn er sein Haupt abwandte. Kaum erwachte der Tag, so trieb er sie auf die Weide, des Abends aber erschwerte er ihr den Hals mit Fesseln und führte sie in eine Höhle. Bitteres Kraut war ihre Nahrung, die harte Erde ihr Lager. Wollte sie die Arme stehend zum Himmel erheben,